

SWR2 Zeitwort

11.03.1996:

Pfälzer Archäologen finden Reste eines Steinzeit-Massakers

Von Elisabeth Brückner

Sendung: 11.03.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

„Das Steinzeitmassaker von Herxheim“
„Herxheims Herz der Finsternis“
„Die Menschenschlächter von Herxheim“
„Rätselraten um abgekochte Knochen,„
„Festival des Grauens“:
„Tausend Tote!“:
„Rituelle Massaker – oder Kannibalismus?“

Autorin:

Herxheim in den Schlagzeilen.

Als Mitte der 1990er Jahre in Herxheim ein Gewerbegebiet gebaut werden soll, melden sich die archäologischen Denkmalpfleger. Bevor die Bagger kommen, möchten sie selber mal graben. In der Jungsteinzeit haben hier nämlich auf den fruchtbaren Löss-Böden Ackerbauern gesiedelt.

Am 11. März 1996 beginnt die Suche nach Überresten einer Zeit von 5000 v. Chr.

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„Die ersten Grabungen waren genau in dem Bereich, wo wir hier stehen, südlich der Rohrbacher Straße...“

Autorin:

Die Archäologin Andrea Zeeb-Lanz:

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„Und dann fand man 1996 natürlich auch diese beiden Gräben und so ab 40 Zentimeter Tiefe tauchten die ersten Knochen auf.“

Autorin:

Menschenknochen, kleingestückelt. Dazu Keramik, kaputtgeschlagen. Und zerschmetterte Mahlsteine. Alles verscharrt in zwei Gräben, jeder ungefähr 400 Meter lang, 4 Meter tief, 3 Meter breit.

Es müssen rund tausend Menschen hier umgebracht worden sein. Aber keine aus Herxheim. Chemische Analysen der Zähne haben ergeben, dass sie im Bergland zuhause waren; vielleicht Schwarzwald, Vogesen, Taunus.

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„Und deswegen ist das ein großes Rätsel: Wer sind diese Toten überhaupt.“

Autorin:

Es waren Gefangene – erzählt Andrea Zeeb-Lanz später im Museum, als sie die Knochen zeigt.

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„Und dann sind das für die Fremde und die opfert man natürlich leichter als jetzt die eigene Mutter oder das eigene Kind oder so.“

Autorin:

Aufgrund der Funde ist zu vermuten, dass innerhalb weniger Jahre bei mehreren Ereignissen jeweils bis zu hundert Fremde umgebracht wurden.

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„So wie das Ganze in Herxheim abgelaufen ist: dass man also Leute getötet hat, sie akribisch entfleischt hat, dann die Knochen klein geschlagen und die Keramik auf immer die gleiche Weise zerschlagen, also wir haben etwas, was total normiert ist. Und eine immer auf die gleiche Art wiederkehrende Handlung, die jeder normalen Realität sich entzieht – es ist völlig absurd, Menschen zu entfleischen und völlig absurd, seine schönste Keramik zu zerschlagen: Dann ist das ein Ritual.“

Autorin:

Die Rituale von Herxheim scheinen einzigartig. Archäologen aus ganz Europa interessieren sich dafür. Bruno Boulestin, Anthropologe der Universität Bordeaux ist sich sicher, dass die Menschen-Schlächter in der Pfalz Kannibalen waren. Andrea Zeeb-Lanz dagegen, die für die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz die Grabungen und Forschungen geleitet hat, ist sich sicher, dass sie es nicht waren – bzw. es nicht in erster Linie ums Menschen-fressen ging.

O-Ton von Andrea Zeeb-Lanz:

„Ich habe das mal überschlagen: Wenn ich hundert Menschen entfleische und sage das ist jetzt „Nutzwert Fleisch“, was ich essen will: das sind dreieinhalbtausend Kilo Fleisch und eineinhalbtausend Kilo Fett.“

Autorin:

Um das aufzuessen, müssten sechs- bis achttausend Menschen ums Feuer gegessen haben. So viele aber gab es in der frühen Jungsteinzeit in der ganzen Pfalz nicht.

Warum die Pfälzer vor 7000 Jahren Gefangene rituell geopfert haben – vorerst bleibt das ein Rätsel. Rund ein Drittel der Gräben mit den Zeugnissen der Vergangenheit haben die Archäologen unberührt gelassen. Mögen künftige Generationen da graben und mit ihren Methoden das Geschehen neu untersuchen und deuten.

Aber eine Frage kann jetzt noch beantwortet werden:

Angesichts dieses Massakers mit tausend Toten: In welchen Kulturen ist die Gewaltbereitschaft größer – war sie es in nieder-entwickelten früher oder ist es in höher entwickelten heute?

O-Ton von Harald Meller:

„Absolut in höher entwickelten Kulturen“

Autorin:

...sagt Harald Meller, Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt.

Es sei nicht so, dass wir heute andere Wege der Auseinandersetzung - oder auch der Rituale - finden als tausend Menschen umzubringen.

O-Ton von Harald Meller:

„Ja, wir versuchen ja andere Wege zu finden. Aber die schrecklichsten Kriege und die schrecklichsten Massaker fanden nun mal im letzten Jahrhundert statt. Das ist nicht zu überbieten.“